Textgestaltung im Web

Kein Bild sagt mehr als 1000 Worte

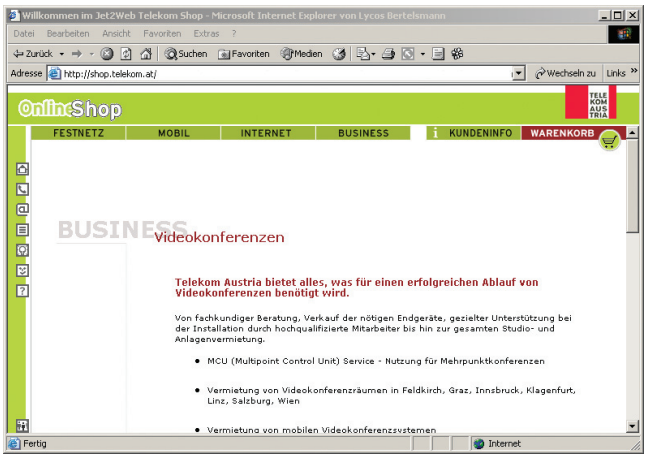
Das Internet erfüllt wie jedes andere Medium auch eine Fülle verschiedener Aufgaben. Zugleich bleibt sein Hauptzweck nach wie vor die Informationsübermittlung. Und auch wenn ein altes Sprichwort lautet, dass ein Bild mehr sagen könne als 1000 Worte: Information heißt immer noch vor allem Text.

Zum Glück für uns bedeutet das keineswegs den Verzicht auf grafische Gestaltung. Schließlich sind Buchstaben (Zeichen!) nichts anderes als abstrahierte kleine Symbole, und auch deren Anordnung, das Layout also, ist eine Form von Grafik. Das gilt nicht nur im Printbereich. Auch Webseiten brauchen ein stimmiges, durchdachtes Layout, wenn sie überzeugen sollen.

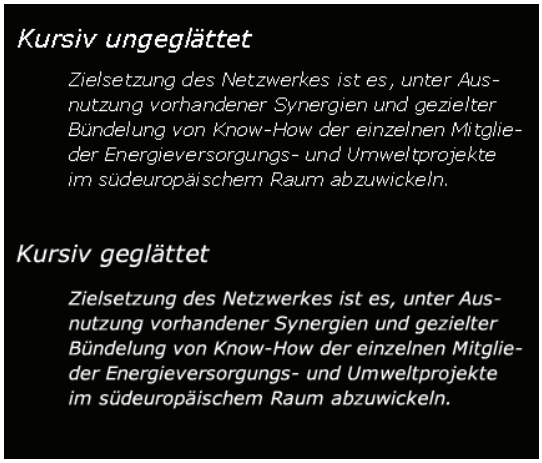
Gerade weil Typografie im Web noch immer stiefmütterlich behandelt wird, können geschickte Designer sich recht einfach von der Konkurrenz abheben, indem sie auf ordentliche und webgerechte Gestaltung des Textes Acht geben. Denn es ist gar nicht so schwierig, eine unansehnliche und abschreckende Textwüste mit ein paar gezielten Eingriffen nicht nur lesbar, sondern auch lesenswert zu gestalten.

Text im Web hat aus der Sicht eines Designers zwei funktionelle Facetten. Da ist zunächst der HTML-Text, also über HTML-Code und CSS formatierter Mengen- oder Absatztext. HTML-Text deckt fast die gesamte Textmenge ab, die auf Webseiten vorkommt. Insbesondere Fließtext wird im Allgemeinen als HTML-Text codiert, da die Vorteile hier klar überwiegen. Er ist (sofern man HTML beherrscht) einfach zu schreiben, relativ simpel zu gestalten und leicht zu ändern. Außerdem benötigt er wenig Speicherplatz, ist weitgehend auflösungsunabhängig und kann von Suchmaschinen genauso durchstöbert werden wie von JavaScript-Routinen.

Aber kein Licht ohne Schatten. HTML war nie als Layoutinstrument gedacht, sondern als einfache Sprache zur Gliederung von Information. Kein Wunder also, dass HTML-Text in ästhetischer Hinsicht sehr zu wünschen übrig lässt. Am schlimmsten trifft uns Designer wohl die eingeschränkte Auswahl an Schriftarten (ganze drei), wobei auch noch die Festlegung der Schriftgröße Probleme macht. Die DHTML-»Erweiterung« CSS ermöglicht Ihnen zwar Letzteres, gibt Ihnen aber keine Kontrolle über typografische Grundlagen wie das Kerning (der Abstand zwischen bestimmten Buchstabenpaaren).



▲ **Abbildung 1**
Auch ohne grafischen Text ist ästhetische Schriftdarstellung möglich. Mit dem -Tag zum Beispiel lassen sich nicht nur Grafiken pixelgenau positionieren. »BUSINESS« in diesem Beispiel ist ein mittels CSS gestalteter und per -Tag positionierter HTML-Text.



▲ **Abbildung 2**
Kursiver Text sollte in HTML vermieden werden. Wegen der fehlenden Glättung im Browser sieht der Text mehr als nur ein wenig verhungert aus (oben). Der untere Textblock wurde in Photoshop geglättet.

Die Entscheidung: HTML-Text oder grafischer Text

HTML-Text erscheint außerdem aufgrund fehlender Glättung in den Browsern meist eher mager und ausgefranst (»pixelig«), zumindest im Vergleich zu den inzwischen vier verschiedenen Glättungstypen, die Photoshop 7 anbietet. Außerdem ist die Anzahl der möglichen sinnvollen Auszeichnungen auf zwei beschränkt: kursiv und fett. Und gerade kursiver Text ist ohne Photoshops Glättung alles andere als eine Augenweide. Über das Allernötigste hinaus bietet der ursprünglich für die Verbreitung wissenschaftlicher Information entwickelte HTML-Code zudem verständlicherweise wenige Möglichkeiten grafischer Gestaltung. Keine Schatten, Beleuchtungseffekte, Texturen, Verzerrungen ... HTML-Text ist vom Aussehen her sachlich, nüchtern, langweilig und hausbacken.

Wofür HTML-Text sich schon aufgrund der fehlenden Kontrolle über die Schriftart überhaupt nicht eignet, sind Logos und vom CD des Kunden vorgegebene Kurztexte (wie zum Beispiel »Trink Coca-Cola«, falls Sie je in die Verlegenheit geraten sollten, diese Webseite einem Redesign unterziehen zu müssen). In diesen Fällen greifen wir auf »grafischen Text« in Form von GIFs und JPEGs zurück. Auch wenn Sie Text animieren, feine Mouseover-Effekte erzeugen oder einzelne Passagen einfach ein wenig pfiffiger als sonst gestalten wollen, brauchen Sie »grafischen« Text.

Aber auch Überschriften oder Text-Links können in Einzelfällen durchaus als grafischer Text in Form von GIFs und JPEGs gesetzt werden. Das bedeutet zwar in fast allen Fällen eine etwas größere Belastung der Datenband-



◄ Abbildung 3
Bei Firmenlogos und ähnlichen Texten, die unbedingt CD-konform sein müssen, kommen HTML-Texte meist nicht in Frage.

breite. Wenn Sie sich aber an unsere Tipps für die Web-Optimierung halten, wird Ihre Webseite nur unwesentlich größer, dafür aber wesentlich schöner werden.

Fazit: Letzten Endes wird immer ein Kompromiss zwischen Ästhetik und Funktionalität zu finden sein. Grafischer Text ist schöner und vielseitiger als HTML-Text, aber diese Schönheit kostet. Denn jede Grafikdatei braucht Bandbreite, und die Bandbreite ist wesentlich für die Geschwindigkeit einer Site mitverantwortlich. Als Grundregel für den Einsatz von grafischem Text auf einer Webseite sollten Sie wie folgt vorgehen: Verwenden Sie HTML für alles, was sich beim Zudrücken eines trüben Auges gerade noch vertreten lässt. Verwenden Sie nur so viel grafischen Text wie unbedingt nötig. Und lassen Sie sich nicht von den beschränkten typografischen Möglichkeiten von HTML aufhalten oder frustrieren. Versuchen Sie mit Hilfe der Cascading Style Sheets HTML-Text so schön und bandbreitenschonend wie möglich zu gestalten. Hinweise dazu bieten wir Ihnen am Ende dieses Kapitels.

Tote Links

An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Unterstreichung sowohl aus ästhetischen Gründen als auch wegen der Usability keine sinnvolle Auszeichnung ist – außer Sie wollen den User absichtlich durch »tote Links« verwirren. Denn unterstrichener Text kennzeichnet im Internet nun einmal einen Link – wer sich darüber hinwegsetzt, hat wohl die Grundbegriffe seiner Arbeit nicht verstanden. Und wenn Sie ausschließlich GROSSGESCHRIEBENE AUSZEICHNUNGEN im Fließtext verwenden, geraten Sie leicht in den Verdacht, Ihre Webseite mit der Schreibmaschine entworfen zu haben.



▲ **Abbildung 4**
In diesem Beispiel (www.consors.de) sind zwar die Überschriften in HTML codiert, besondere Links wurden aber als grafischer Text verarbeitet. Ein klassischer Kompromiss.



▲ **Abbildung 5**
Gerade Spielehersteller verzichten oft weitestgehend auf HTML-Text, wie in diesem Beispiel zu sehen ist.

Nachteile von grafischem Text

Unter grafischem Text verstehen wir all jene Textteile, die als GIF oder (seltener) JPEG abgespeichert und somit als Bilddatei in die Webseite eingefügt werden. Meistens handelt es sich dabei um Logos oder Überschriften sowie um textbasierte Schaltflächen. Die Dialogbox Für Web speichern von Photoshop (das »Pocket Monster«) erleichtert den Einsatz von grafischem Text sehr, und in puncto Darstellungsqualität und Vielseitigkeit ist grafischer Text HTML-Text weit überlegen. Aus drei Gründen sollte der Einsatz von grafischem Text aber dennoch auf das Nötigste beschränkt bleiben:

1. Grafischer Text kann von anderen nur schwer bis gar nicht editiert (also später verändert) werden. Natürlich können Sie selbst den Text in Photoshop bearbeiten, solange Sie die Textebene nicht rendern. Aber jemand anders würde Ihre PSD-Datei

Ebene kann nicht bearbeitet werden

Falls Sie eine Fehlermeldung erhalten, dass die Textebene nicht verschoben werden kann, weil sie gesperrt ist, dann kann das daran liegen, dass Sie in den Optionen des Verschiebenwerkzeugs Ebene automatisch wählen aktiviert haben. Schalten Sie diese Option unbedingt ab, bevor Sie Text bearbeiten, da Sie sonst beim Verschieben allzu leicht auf die Hintergrundebene »abrutschen«.

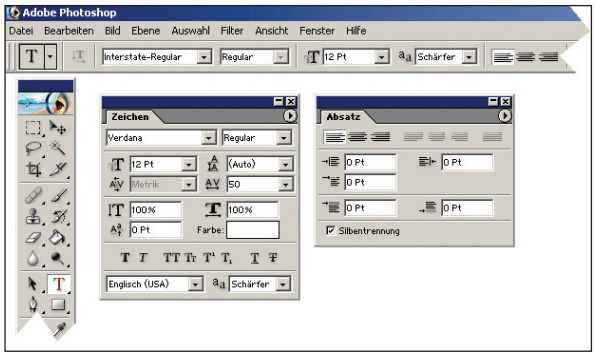
benötigen, um darin Änderungen vornehmen zu können. Falls Sie mit Ihrem Kunden vereinbart haben, dass er später selbst Änderungen an den Kapitelüberschriften, Links oder anderen Textteilen vornehmen kann, dann sollten Sie auf grafischen Text in diesen Bereichen verzichten. Wir raten Ihnen, schon bei der Auftragsannahme diesen Punkt zu besprechen und gemeinsam abzuschätzen, wo Änderungen wahrscheinlich sein werden. Bei der Verwendung ausgewachsener Redaktionssysteme hat grafischer Text natürlich ebenfalls nichts verloren.

2. Der wohl wichtigste Grund, die Verwendung von grafischem Text auf ganz wenige Bereiche einzuschränken, ist die Datengröße. Selbst gut komprimierte Bilddateien benötigen einfach mehr Bandbreite als Textdaten. Bei der Entscheidung für oder gegen grafischen Text kommt es auch darauf an, wie groß die Datenmenge der jeweils zu ladenden Webseite insgesamt ist. Befinden sich auf einer Seite vor allem lange Textteile, dann wird die eine oder andere grafische Überschrift den Download nicht merklich verlangsamen. Während der User liest, kann im Hintergrund bereits weitergeladen werden. Bei einer ohnehin schon aufwendigen Gestaltung bzw. einer Seite mit vielen (oder großen) Bildern sollte man die Bandbreite hingegen nicht noch weiter belasten. Schließlich ist der schnelle Zugriff auf Information immer noch ein Hauptkriterium für den Erfolg einer Seite.
3. Textbasierte Browser ohne Grafikfähigkeiten (die in manchen Bereichen immer noch Verwendung finden, auch wenn sie immer seltener werden) können diesen »Text« nicht darstellen, da es sich ja eigentlich um Bilddateien handelt. Es soll auch User geben, welche die Fähigkeit ihres Browsers, Bilddateien darzustellen, absichtlich ausschalten. Natürlich stellen diese Fälle Ausnahmen dar, aber bei Seiten, die eine möglichst große Verbreitung erreichen wollen, sollte zumindest das Wichtigste wirklich für alle User sichtbar sein. Sie müssen deshalb aber nicht gleich auf grafische Texte verzichten, Sie können die Text-Puristen auch anders zufrieden stellen: Wenn Sie den HTML-Parameter »alt« im »image tag« verwenden, wird ein Alternativtext angezeigt, wenn die Maus über dem Bild verweilt. So behalten Sie den Darstellungsvorteil durch die Verwendung einer Bilddatei und bieten Usern ohne Grafikbrowser trotzdem die Möglichkeit, den gesamten Text lesen zu können.



Information oder Präsentation?

Designskeptikern und Infopuristen, die sich womöglich bis hierher in dieses Buch verirrt haben, sei versichert: Wir Designer haben das Ziel des Internets durchaus nicht aus den Augen verloren. Information steht (fast immer) im Vordergrund. Aber je nackter und hässlicher die Präsentation, desto geringer die Chance, dass die dargestellte Information den ersten Eindruck übersteht. Was hilft die wunderbar schnell ladende Less-is-more-Textwüste, wenn der erste Klick des verwöhnten Users auch der letzte bleibt? Die Augen essen mit, sagt man.



◀ **Abbildung 6**
Alle Optionen im Blick und den Text im Griff – ohne Umweg über ein Dialogfeld können wir Text jetzt dorthin schreiben, wo er hingehört: ins Bild.

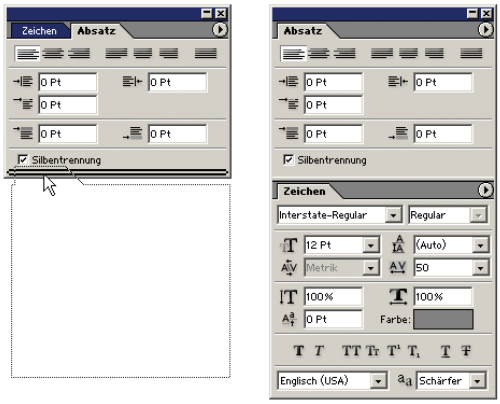
Text schreiben und gestalten

Statt eine theoretische Einführung in die Typografie zu geben, die den Rahmen dieses Buches sprengen würde, beschäftigen wir uns in erster Linie mit den Möglichkeiten, die Photoshop 7 zur Textgestaltung im Web zur Verfügung stellt. Seit Version 6 braucht Photoshop sich von der Genauigkeit der Kontrolle her hinter spezialisierten Layoutprogrammen nicht zu verstecken, weitere Detailverbesserungen und Erleichterungen sind mit Photoshop 7 dazugekommen.

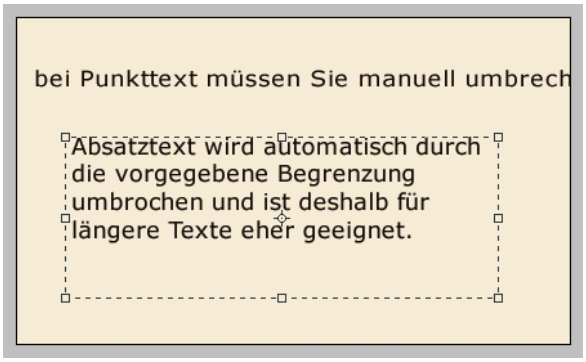
Wenn Sie in der Werkzeugpalette das Textwerkzeug auswählen, erhalten Sie die wichtigsten Optionen direkt in der Optionsleiste. Durch Klick auf das Paletten-Icon öffnen Sie außerdem die Zeichen- und Absatzpalette. Seit Photoshop 6 wird zwischen Punkttext (meist einzeilig) und Absatztext (auch Rahmentext oder Fließtext genannt) unterschieden. Der wesentliche Unterschied besteht in der Begrenzung des Textfeldes. Punkttext bleibt so lange in derselben Zeile, bis Sie manuell einen Zeilen- oder Absatzwechsel vornehmen. Beim Absatztext hingegen legen Sie zuerst die Größe des Textfeldes fest, die später jederzeit verändert werden kann. Der große Vorteil: Am rechten Rand des Textfeldes wird die Zeile automatisch umbrochen, sogar die Silbentrennung wird berücksichtigt.

Text während der Eingabe verschieben

Manchmal müssen Sie Textpassagen innerhalb der Vorlage herumschieben und dabei den Text auch noch mittels Veränderung der Laufweite so strecken oder zusammenpressen, dass er »passt«. Wenn Sie die Textebene während des Editierens verschieben wollen, dann bietet sich ein einfaches Tastenkürzel an, das auch sonst zu Ihrem Standardrepertoire gehören sollte: Halten Sie die Strg-Taste gedrückt. Der Eingabe-Cursor ändert sich in den Verschieben-Pfeil, und Sie können zwischendurch dessen Funktionalität nutzen, ohne tatsächlich das Werkzeug zu wechseln.



▲ **Abbildung 7**
Lösen Sie die beiden Textpaletten aus der Enge ihres Fensters und gönnen Sie ihnen den gebührenden Platz. Wenn Sie diesen Schritt einmal vornehmen, ersparen Sie sich später unzählige Klicks.



▲ **Abbildung 8**
Grundsätzlich sollten Sie Punkttext nur verwenden, wenn der Text nicht länger als eine Zeile ist.

Beide Texttypen lassen sich im Menü EBENE • TEXT in den jeweils anderen Typ umwandeln. Nutzen Sie diese Möglichkeit vor allem für das Umwandeln von mehrzeiligem Punkttext in Rahmentext, etwa wenn Sie den Text einer bestehenden Datei anpassen müssen.

Punkttext

Um Punkttext zu schreiben, wählen Sie das Textwerkzeug aus und klicken mit der Einfügemarke an jene Stelle der Datei, an welcher der Text erscheinen soll. Achten Sie beim Setzen des Textes auf die veränderte Einfügemarke. Der kleine Querbalken bestimmt die Grundlinie des Textes. Wenn diese Grundlinie genau auf einer Hilfslinie liegt, dann verfärbt sich der Querbalken rot.

Verwenden Sie Punkttext vor allem, wenn der Text unbedingt auf eine Zeile begrenzt sein muss. In diesem Fall ersparen Sie sich das spätere Anpassen des Textrahmens, falls der Text später noch verlängert wird. Punkttext wird

Alles auf einen Blick

Es kann ärgerlich sein, immer von einer Textpalette zur anderen wechseln zu müssen. Sie können die beiden Textpaletten aber auch zu einer großen zusammenfassen – und sobald Sie die folgenden Schritte einmal durchgeführt haben, bleiben die beiden Paletten auch später zusammen! Ziehen Sie dazu eine der beiden Paletten an ihrem Titel direkt unter die erste und dann ein Stück höher, so dass sich die beiden Paletten um einige Millimeter überlappen. Diese Überlappung wird durch zwei horizontale schwarze Linien angezeigt (siehe Abbildung 7). Sobald Sie diese sehen, lassen Sie die Palette los. Wenn es nicht gleich beim ersten Mal klappt, versuchen Sie es noch einmal.

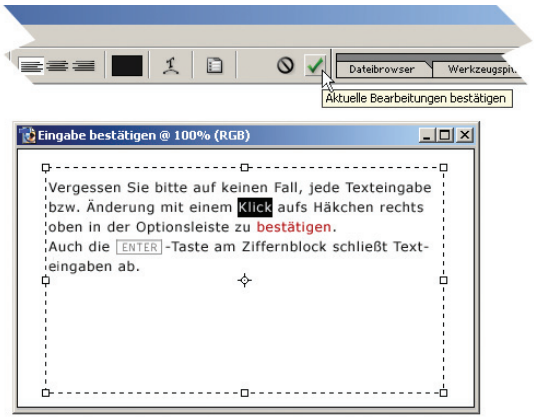


Abbildung 9 ▸
Textänderungen entweder hier bestätigen oder die Enter-Taste am Ziffernblock drücken. Vorsicht: Wenn Sie die Änderung verwerfen, können Sie diesen Schritt nicht mehr rückgängig machen.

erst umbrochen, wenn Sie mit der ↵-Taste selbst eine neue Zeile beginnen.

Wenn Sie Punkttext schreiben, können Sie zwar auch einige Optionen der Absatzpalette verwenden, deren Optionen beziehen sich aber immer auf den gesamten Text der Ebene, da eine neue Zeile im Punkttext keinen Absatzwechsel durchführt. Auf typografische Feinheiten wie die hängende Interpunktion müssen Sie im Punkttext verzichten.

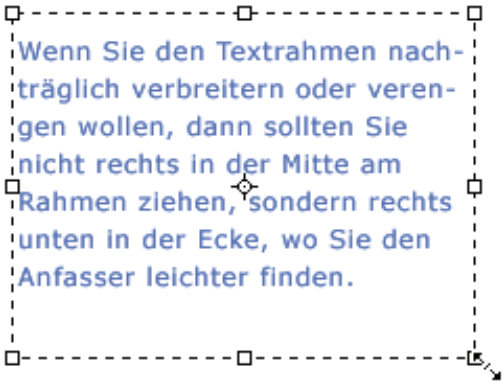
Wichtig: Wenn Sie mit der Eingabe (oder Änderung) des Textes fertig sind, müssen Sie dies erst bestätigen. Sie können dazu auf den OK-Pfeil in der Optionsleiste klicken oder auf ein anderes Werkzeug in der Werkzeugpalette wechseln. Besonders bewährt als Abschluss der Textbearbeitung hat sich die Enter-Taste auf dem Ziffernblock der Tastatur, die Sie auch für andere Bestätigungen verwenden können. Aufgepasst: Die ↵-Taste beendet nicht die Texteingabe, sondern fügt eine neue Zeile hinzu – und ersetzt markierten Text …

Absatztext

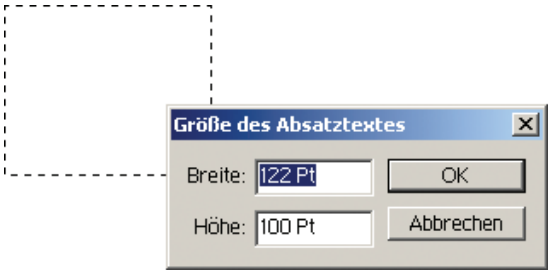
Wenn Sie mehr als ein, zwei Zeilen Text eingeben wollen, wenn Sie Textspalten brauchen oder genau bestimmen wollen, wie breit der Text werden soll, dann verwenden Sie Absatztext statt Punkttext. Dazu klicken Sie mit dem Textwerkzeug an die gewünschte Stelle und

Texteingabe bestätigen

Vergessen Sie auf keinen Fall, die Texteingabe zu bestätigen! Solange Photoshop sich im Textmodus befindet, wird Ihr Prozessor beansprucht, auch wenn Sie gar keine Änderung vornehmen. Wenn Sie in diesem Zustand in ein anderes Programm wechseln, kann sich dies sehr nachteilig auf die Performance Ihres Systems auswirken. Auch wenn viele Menübefehle aus scheinbar unerfindlichen Gründen deaktiviert sind, liegt es meist daran, dass Sie die Texteingabe nicht beendet haben. Machen Sie es sich daher von Beginn an zur Gewohnheit, Texteingaben sofort mit der Enter-Taste am Ziffernblock zu bestätigen (bzw. mit Esc abzubrechen).



▲ **Abbildung 10**
Am rechten unteren Anfasser haben Sie weit weniger Probleme, den Textrahmen zu verbreitern.



▲ **Abbildung 11**
Wenn Sie so wie hier Punkt statt Pixel angeboten bekommen, dann sollten Sie die Maßeinheit in den Voreinstellungen auf Pixel umstellen. Bei gedrückter Alt-Taste können Sie die Größe des Textrahmens pixelgenau bestimmen.

ziehen mit gedrückter Maustaste einen Textrahmen auf. Die Breite und Höhe des Rahmens kann später jederzeit geändert werden, der Umbruch erfolgt dann jeweils neu.

Der Absatztext, den Sie nun in den erstellten Rahmen eingeben, bleibt durch dessen Grenzen beschränkt. Erreicht der Text den rechten Rand des Rahmens, so wird automatisch umbrochen. Mit der ↵-Taste fügen Sie einen neuen Absatz ein, der unabhängig von den anderen Absätzen formatiert werden kann. Die Formatierungsoptionen in der Absatzpalette beziehen sich im Absatztext auf alle markierten Absätze beziehungsweise auf jenen Absatz, in dem der Cursor gerade positioniert ist.

Am schnellsten gelangen Sie zur Bearbeitung des Textes, wenn Sie das Text-Icon in der Ebenenpalette doppelklicken. Dadurch wird der gesamte Inhalt des Textrahmens markiert, und der Rahmen kann bearbeitet werden. Absatztext kann übrigens ebenso wie Punkttext gedreht werden.

Textrahmen anpassen

Leider stellen eine Verbreiterung oder Verengung des Textrahmens Ihre Geduld und Ihr Fingerspitzengefühl manchmal auf eine harte Probe. Beim Versuch, den rechten mittleren Griff des Rahmens mit der Maus zu erwischen, verwandelt sich der Cursor leider nur sehr ungern und höchst selten vom Texteingabe- in den Skaliermodus. Verzweifeln Sie angesichts dieser Widrigkeit nicht, und benutzen Sie lieber den rechten unteren Griff. Damit können Sie Höhe und Breite des Rahmens zugleich anpassen – und das (na ja, meistens) auf Anhieb.



◀ Abbildung 12
Die linke Reihe von DHTML-Buttons enthält einen Begriff, der für diese Breite zu lang ist. Mittels Laufweitenverringerung wurde der Begriff in der Mitte ausreichend gestaucht, ohne dass es allzu sehr auffällt. Das noch längere Wort in der rechten Reihe ist aber beim besten Willen nicht mehr zu verkleinern. Hier wird man sich eine andere Lösung einfallen lassen müssen.

Laufweite für richtigen Zeichenabstand

Die Laufweite bestimmt den grundsätzlichen Abstand zwischen den Zeichen. Was im traditionellen Print-Layout ein willkommenes Werkzeug darstellt, um unschöne Zeilenumbrüche oder Silbentrennungen zu verhindern oder bestimmten Schriftarten eine eigene Note zu geben, können Sie auch im Web einsetzen. Eine besondere Bedeutung gewinnt die Laufweite im Webdesign, wenn Sie Buttons mit »Textaufdruck« oder DHTML-Schaltflächen haben. Der Platz für Schaltflächen auf einer Webseite ist eng begrenzt, und speziell die deutsche Sprache ist nicht immer die kürzeste. Was also tun, wenn Sie bei fünf untereinander platzierten Buttons mit 100 Pixeln auskommen würden und ein sechster Begriff einfach zu lang dafür ist? Alle anderen verlängern? Oder den sechsten Begriff abkürzen? Eher werden Sie wohl die Schriftgröße ändern. Aber es gibt eine andere, bessere Lösung.

Verringern Sie die Laufweite, indem Sie das betreffende Wort markieren und in der Zeichenpalette auf das Dropdown-Feld der Laufweite klicken. Suchen Sie sich einen negativen Wert aus (oder geben Sie im Feld den genauen Wert ein). Die Abstände zwischen den Zeichen des markierten Textteils werden kürzer, der markierte Text wird zusammengezogen. Diese in vielen Fällen sehr praktische Methode hat allerdings ihre Grenzen. Achten Sie darauf, die Verringerung der Laufweite nicht zu übertrei-

Größe des Absatztextes per Tastatur

Sie können die genaue Breite und Höhe des Absatztextes auch pixelgenau per Tastatur eingeben. Klicken Sie dazu bei gedrückter Alt-Taste mit dem Textwerkzeug an jene Stelle, wo die linke obere Ecke des Textrahmens erscheinen soll. Ein Dialogfeld fordert Sie zur Eingabe der jeweiligen Werte auf.

Textauswahl

Wenn Sie gut mit Ihrer Maus umgehen können, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung, um Textteile auszuwählen: Ein Doppelklick wählt das jeweilige Wort aus, ein Dreifachklick die Zeile, ein Vierfachklick den Absatz, ein Fünffachklick den gesamten Text der Ebene. Letzteres können Sie einfacher haben, wenn Sie Strg+A drücken.

ben. Abbildung 12 zeigt, dass es manchmal doch besser ist, eine kleinere Schriftgröße oder einen kürzeren Begriff zu verwenden.

Sie können die Laufweite auch ganz gezielt vergrößern, um »gesperrten« Text zu erzeugen. Diese aus der Zeit der Schreibmaschine stammende Auszeichnung des Textes kann in manchen Fällen besser wirken als »fetter« Text. Natürlich kann auch HTML-Text gesperrt sein. Aber in Photoshop haben Sie über die Laufweite, anders als beim HTML-Tag, eine viel feinere Kontrolle über das Ausmaß der »Sperrung«.

Kerning für die Feinabstimmung

Links neben der Laufweite in der Zeichenpalette finden Sie das Kerning, mit dem Sonderabstände zwischen zwei bestimmten Zeichen definiert werden. Im Unterschied zur Laufweite wird Kerning nur bei bestimmten Buchstabenpaaren eingesetzt, deren Abstand zueinander einer besonderen Regelung bedarf. In den meisten Schriftarten ist das Kerning zufrieden stellend festgelegt, und die Einstellung Metrik braucht nicht angetastet zu werden. Aber nicht jede Schriftart findet bei jeder Kombination von aufeinander folgenden Buchstaben den idealen Abstand.

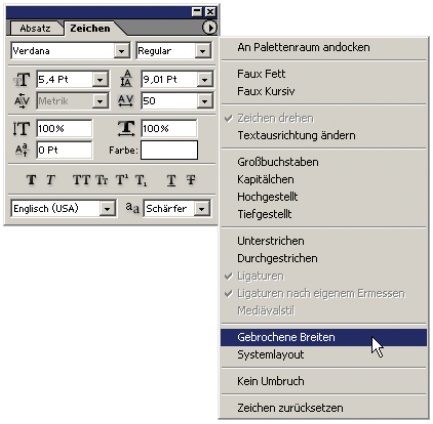
Wenn Sie also einmal eine unschöne »Zahnlücke« zwischen z.B. f und t feststellen, dann klicken Sie zwischen die beiden Buchstaben, und ändern Sie die Kerning-Einstellung in der Zeichenpalette von Metrik auf das gewünschte Maß.

Diese genaue Kontrolle sollten Sie erst nach Festlegen der Laufweite benutzen, um Ihren grafischen Text ebenmäßiger zu gestalten und ihm damit den letzten Schliff zu geben. Auch wenn Sie etwas größere Anfangsbuchstaben (so genannte Versalien) verwenden, sollten Sie per Kerning eine Feinabstimmung vornehmen. Und wenn Sie zwischen zwei Wörter klicken, können Sie mittels Kerning auch die Breite der Leerzeichen bestimmen.

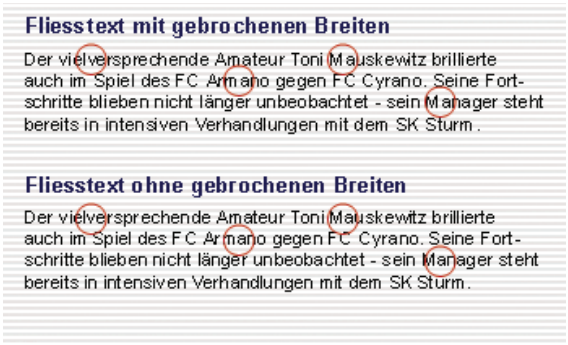
Letzten Endes hat das Kerning aber im Webbereich nur untergeordnete Bedeutung. Viel wichtiger für ausgewogene Schriftendarstellung am Bildschirm ist eine Einstellung, die wohl nur den wenigsten bekannt sein dürfte: Im Seiten-Menü der Zeichenpalette finden Sie die unscheinbaren (und unverständlich übersetzten) Gebrochenen Breiten.

Mehrere Textebenen zugleich bearbeiten

Es wird wohl immer wieder vorkommen, dass Sie ein und dieselbe Änderung an verschiedenen Textebenen durchführen müssen. Erst wollte der Kunde alles kursiv, dann wieder doch nicht, die Farbe Rot der Überschriften soll beim Redesign blau umgefärbt werden, die Schriftgröße gehört verringert. Wie viel Zeit kostet Sie dieser Vorgang wohl? Je nach Anzahl der Textebenen – fast gar keine. Denn alles, was Sie in Photoshop 7 tun müssen, um mehreren Textebenen dieselbe Änderung zukommen zu lassen, ist, sie miteinander zu verbinden (verketten). Dann halten Sie die ⇧-Taste gedrückt, während Sie die Änderung vornehmen.



▲ **Abbildung 13**
Im Seiten-Menü der Zeichenpalette verbergen sich die fraktionellen (gebrochenen) Breiten, die fürs Webdesign unbedingt deaktiviert werden sollten.



▲ **Abbildung 14**
Wenn Sie die gebrochenen Breiten eingestellt lassen, kann dies zu fehlerhaften Abständen führen.

Fraktionelle Zeichenbreiten

Text wird von Photoshop normalerweise mit fraktionellen Zeichenbreiten (gebrochenen Breiten) dargestellt. Zwischen einzelnen Zeichen werden Bruchteile von Pixeln dazugerechnet, was in der Regel sowohl die Darstellungsqualität als auch die Lesbarkeit des Textes erhöht – aber nur im Printbereich. Vor allem bei Bildschirmauflösungen unter 1024 x 768 führt dieser für den Druck optimierte Vorgang bisweilen zu sehr unschönen Ergebnissen: Da Bildschirme keine kleinere Einheit als Pixel darstellen können und die unterschiedlichen fraktionellen Zeichenbreiten zum nächsten Pixel »gerundet« werden, kann es dazu kommen, dass Text ineinander läuft oder zu große Abstände zwischen den verschiedenen Zeichen entstehen.

Tabelle Tastenkürzel

	Tastaturbefehl
Kerning um 20/100 em verringern/vergrößern	Alt + ← / →
Kerning um 100/1000 em verringern/vergrößern	Strg + Alt + ← / →
Schriftgröße um 2 px (pt) verringern/vergrößern	Alt + ⇧ + . / >
Schriftgröße um 10 px (pt) verringern/vergrößern	Strg + Alt + ⇧ + . / >
Laufweite um 2 px (pt) verkleinern/vergrößern	Alt + ↓ / ↑
Laufweite um 10 px (pt) verkleinern/vergrößern	Strg + Alt + ↓ / ↑
Grundlinie um 2 px (pt) nach oben/unten verschieben	Alt + ⇧ + ↓ / ↑
Grundlinie um 10 px (pt) nach oben/unten verschieben	Strg + Alt + ⇧ + ↓ / ↑



▲ Abbildung 15
Hier sehen Sie die verschiedenen Glättungsarten, die in Photoshop 7 zur Verfügung stehen. Da Glättung im Druck anders aussieht als auf dem Bildschirm, finden Sie die Abbildung auch auf der CD-ROM.

Je kleiner der Text und je geringer die Bildschirmauflösung, desto gravierender werden die Abstandsfehler. Umgekehrt sind die Vorteile der fraktionellen Zeichenbreiten am Bildschirm auch bei höheren Auflösungen kaum zu bemerken. Die Einstellung GEBROCHENE BREITEN im Seiten-Menü der Zeichenpalette sollten Sie also grundsätzlich deaktivieren, wenn Sie Text fürs Web erstellen – bei kleineren Größen als ca. 18 Pixel auf jeden Fall.

Glättung

◂ 25
Treppeneffekt

Photoshops Fähigkeit, Text am Bildschirm schöner darzustellen als die HTML-Browser, beruht auf der im Kapitel »Grundlagen und Problemfelder« besprochenen Glättung. Halb transparente Pixel sorgen für sanfte Übergänge an den Kanten und verhindern so den pixeligen »Treppeneffekt« bei Kurven sowie diagonalen Linien. Da gerade Text aus einer Unmenge kleiner Kurven und Diagonalen besteht, ist die Glättung hier oberstes Gebot. Als Kehrseite der Glättung entsteht aber auch eine gewisse Unschärfe. Diese macht sich umso stärker bemerkbar, je kleiner der geglättete Text ist und je stärker die Glättung ausfällt.

Bei sehr kleinen Schriftgrößen ist es daher meist besser, die Glättung auf »ohne« zu stellen, da der Text sonst schlechter lesbar wird. In Extremfällen ist es unter Umständen sinnvoller, gleich HTML-Text zu verwenden, da mit der Glättung ja der wichtigste Vorteil des grafischen Textes wegfällt.

Photoshop stellt aber auch eine Glättungsart zur Verfügung, die gerade für kleinere Schriftgrößen im Web geeignet ist: SCHARF (CRISP) stellt einen Kompromiss aus guter Lesbarkeit am Bildschirm, Farbtreue und Schärfe



▲ **Abbildung 16**
In der Vergrößerung sehen Sie recht deutlich, was passiert, wenn ein Text geglättet wird. Zusätzliche, halb transparente Pixel lassen den so genannten Treppeneffekt verschwinden.



▲ **Abbildung 17**
Rundungen und Schrägen wirken ohne Glättung besonders störend.

dar. Diese Option empfiehlt sich vor allem, wenn aufgrund der kleinen Schriftgröße 1 Pixel breite Linien im Text vorhanden sind, die nicht als verschwommene Doppellinie dargestellt werden sollen.

Die Option Abrunden lässt den Text weicher erscheinen, also nicht zu scharf und nicht zu stark. Allerdings verliert die Farbe des Textes an Druck, Schwarz erscheint eher als Grau. Fürs Web sollte diese Option eher für größere Texte verwendet werden, bei denen die Gefahr des »Verschwimmens« geringer ist.

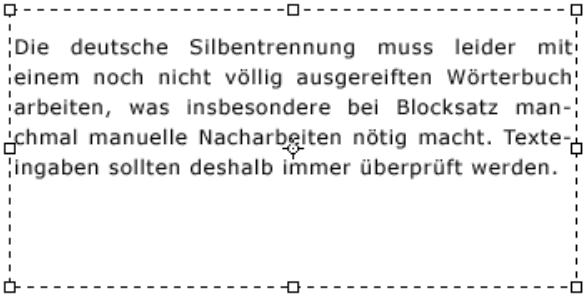
Stark geglätteter Text erscheint etwas schwerer, der Text erscheint dadurch ein wenig fetter. Auch hier gilt: Vorsicht bei kleinen Schriftgrößen, der Text könnte leicht matschig werden.

Neu hinzugekommen ist in Photoshop 7 die Option Schärfer (Sharp). Hinter dieser falsch übersetzten Option verbirgt sich eine etwas schärfere (also farbechtere) Variante von Abrunden. Schärfer (Sharp) ist aber bedeutend weniger scharf als Scharf (Crisp) – und Übersetzung ist manchmal eher Glückssache als Geschmacksfrage ...

Welche Art der Glättung Sie verwenden sollten, hängt vom gewünschten Eindruck (sanft, bestimmt, hervorgehoben) sowie von der verwendeten Schriftart und Schriftgröße ab, aber auch von der Anzahl der Farben, die das GIF letzten Endes haben wird. Abrunden ergibt zwar häufig den schönsten Text innerhalb der PSD-Datei, im streng farbreduzierten GIF verlieren Sie diesen Vorteil aber wieder. Bei kleinen Schriftarten raten wir generell zu Scharf (Crisp), wenn der Text damit immer noch matschig wirkt, schalten Sie die Glättung auf Ohne.

Silbentrennung und Rechtschreibprüfung

Auf Wunsch können Sie in der Absatzpalette die automatische Silbentrennung aktivieren, indem Sie in das zugehörige Kästchen in der Absatzpalette klicken. Photoshop geht sogar so weit, Ihnen im Seiten-Menü der Absatzpalette genaue Kontrolle über die Silbentrennung und



▲ **Abbildung 18**
Leider beim besten Willen nicht immer das Gelbe vom Ei: die deutsche Silbentrennung.

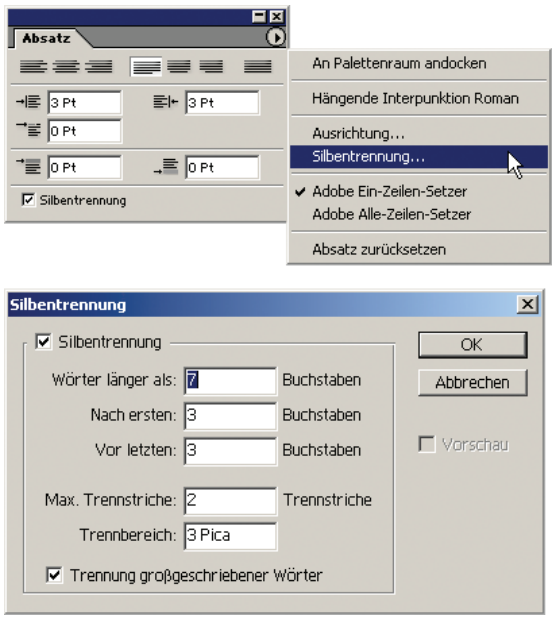


Abbildung 19 ▶
So genaue Kontrolle über die Silbentrennung kennt man sonst nur aus DTP-Programmen wie InDesign und QuarkXPress.

die Ausrichtung der Absätze zur Verfügung zu stellen. Zwar kann Photoshop hier nicht dieselbe Funktionalität wie ein Layoutprogramm bieten, aber fürs Webdesign ist dieser Zugang mehr als ausreichend. Bei manuellen Silbentrennungen sollten Sie berücksichtigen, dass selbst gesetzte Trennzeichen bei späterer Skalierung des Textrahmens auch erhalten bleiben, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Kümmern Sie sich also erst um die Silbentrennung, wenn der Textrahmen genauso wie der Text selbst nicht mehr verändert werden soll.

Wenn Sie verhindern wollen, dass ein bestimmtes Wort getrennt wird, dann markieren Sie dieses Wort und stellen im Seiten-Menü der Zeichenpalette KEIN UMBRUCH ein. Umbrüche sollten Sie aufgrund der Fehlerhaftigkeit der Wörterbücher manuell kontrollieren.

Verkrümmter Text

Ein zweischneidiges Schwert für jede Art von Layout stellt das Textwerkzeug VERKRÜMMTEN TEXT ERSTELLEN in der Optionsleiste dar. Sowohl Punkttext als auch Absatztext können damit in verschiedene Grundformen »verkrümmt« werden. Effekte, die wir bisher nur aus Vektorprogrammen kannten, sind so möglich – und der Text bleibt editierbar!

Wählen Sie eine Textebene aus (es ist nicht nötig, den Text zu markieren, verwendet wird immer der gesamte Text dieser Ebene), und wählen Sie das Textwerkzeug aus. Klicken Sie in der Optionsleiste auf das Verkrümmen-Icon, und wählen Sie im Dialogfeld den gewünschten Stil. Über die Feinabstimmung der Parameter im Dialogfeld behalten Sie die Kontrolle über das Aussehen des Textes.



◂ Abbildung 20
Ein kleiner Schritt in Richtung Vektorprogramm, aber ein großer Sprung in der Schüssel des Designers ... Nicht immer muss verkrümmter Text allerdings so kunstvoll verschlungen daherkommen wie hier. Mit Hilfe der Parameter im Dialogfeld »Text verkrümmen« lassen sich die Vorgaben mit der von Photoshop gewohnten Präzision verändern.

Ein kleiner Rat von Designer an Designer: Setzen Sie das Verkrümmen nur dezent ein (falls überhaupt), und überlegen Sie es sich lieber dreimal als zweimal, ob dieser oder jener Effekt auf der betreffenden Webseite wirklich stimmig ist. Es kann Ihrem Design wohl kaum etwas Schlimmeres widerfahren, als wegen ein paar allzu plakativer Schrifteffekte aus den Fugen zu geraten. Deshalb an dieser Stelle zwei beherzte Worte der Warnung: »Corel Draw«. (Ja, wir geben Vorurteile in dieser Hinsicht gerne zu). Und klingt »verkrümmter Text« etwa danach, als würde sich der Text dabei wohlfühlen? Eben.

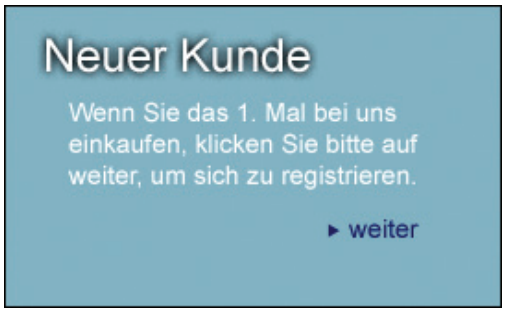
Texte optisch verfeinern

Grundsätzlich können Textebenen mit allen Ebeneneffekten bedacht werden, in der Praxis eignen sich vor allem die Effekte Schlagschatten bzw. Abgeflachte Kante und Relief, um Dreidimensionalität bei Texten zu erreichen. Hier gilt aber wie bei den Buttons die Warnung: allzu viel ist, wenn schon nicht ungesund, dann doch zumindest unschön. Und während bei dreidimensionalen Schaltflächen wenigstens die Usability zu ihrem Recht kommt, so stellt sich die Frage, welchem Zweck Dreidimensionalität bei Texten dienen soll. Wer eine Antwort auf diese Frage findet, darf ruhig los-

Kein Verkrümmen-Stil

Wollen Sie denselben Verkrümmen-Effekt auf mehrere Textebenen anwenden, dann müssen Sie den Vorgang leider für jede einzelne Ebene wiederholen, da es sich beim Verkrümmen nicht um einen Ebeneneffekt handelt, den Sie zum Ebenenstil machen können. Hier bietet sich eine Aktion an, die Sie einmal aufzeichnen müssen, um sie dann beliebig oft (auch in anderen Dateien!) wiederholen zu können. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel »Bildnachbearbeitung fürs Web«.

191 ▸
Aktion erstellen



▲ **Abbildung 21**
Solche Effekte werfen kein gutes Licht auf den Schlagschatten-Designer ...



▲ **Abbildung 22**
Eine Andeutung wie im mittleren Beispiel reicht oft, um den Text lebendiger erscheinen zu lassen. Starker Schlagschatten sollte nur verwendet werden, wenn Licht/Schatten auch sonst eine Rolle im Konzept spielen.

legen, doch »weil es geht« sollte für keinen gewissenhaften Designer als Grund ausreichen, dreidimensionale Texte ins Web zu stellen.

Dass es in früheren Versionen von Photoshop nicht ganz so leicht war, einen Text mit Effekten zu versehen, hatte bei aller Umständlichkeit einen Vorteil: Wer sich überlegt, welchen Filter mit welchen Einstellungen er für den gewünschten Effekt verwenden könnte, der macht sich auch Gedanken darüber, was er damit erreichen will und welche Auswirkungen der Effekt hat. Machen Sie sich auch mit den Ebeneneffekten vertraut, um diese tatsächlich »effektiv« einzusetzen.

Weicher Schlagschatten

Meistens wird es Ihr Ziel sein, den Text durch den Hauch eines Schattens vom Hintergrund hervorzuheben. Bei mehrfarbigen Hintergründen kann es aber auch sinnvoll sein, den Schatten (und damit auch den Text) ein wenig mit dem Hintergrund verschmelzen zu lassen. Mit einem Ebenenmodus wie Multiplizieren oder Ineinanderkopieren verschmelzen sowohl Schatten als auch Text, und Sie verlieren leicht den Eindruck der Dreidimensionalität. Ändern Sie stattdessen die Farbe des Schlagschattens auf eine dem Hintergrund ähnliche Farbe ab. Wählen Sie dazu die Pipette, und stellen Sie den Aufnahmebereich in der Optionsleiste auf 5 x 5 Pixel. Klicken Sie in verschiedene Bereiche des Hintergrunds in der Nähe des Textes, und beobachten Sie, wie sich der Text mal mehr, mal weniger in seine Umgebung einfügt.



▲ **Abbildung 23**
Auch wenn der Schlagschatten in Photoshop ganz wunderbar aussieht ...



▲ **Abbildung 24**
... wenn Sie das Bild als GIF mit vier Farben optimieren, werden Sie erkennen, dass auch ein Schatten eine hohe Farbtiefe braucht, um seine Wirkung zu entfalten.

Schlagschatten

Die Kunst besteht auch hier darin, Dreidimensionalität so anzudeuten, dass sie erkannt wird, ohne groß aufzufallen. Beim Schlagschatten bestimmen vor allem die Parameter für Deckkraft, Distanz und Größe, wie auffällig oder dezent der Schatten ausfällt. Im Allgemeinen werden Sie diesen Effekt benutzen, um den Text im doppelten Sinn »hervorzuheben«. Denn nun sitzt nicht mehr der Text am Bildschirm, sondern sein Schatten, der Text schwebt scheinbar darüber. Die »Höhe« des Textes steuern Sie vor allem über den Wert für die Distanz. Mit dem Wert für Größe bestimmen Sie, wie klar konturiert der Schatten sein soll, und aus der Deckkraft ergibt sich die Stärke – und letzten Endes auch die Auffälligkeit des Schattens. Diesen Wert sollten Sie in den meisten Fällen eher klein halten, um den Text nicht wörtlich in den Schatten zu stellen.

Übrigens sollten nur Texte in ausreichender Schriftgröße Schatten erhalten, da bei zu kleinen Texten die Gefahr besteht, dass Schatten und Text zu ungenießbarer Buchstabensuppe gerinnen. Ein Problem kann der Schlagschatten auch bereiten, wenn Ihre Webseite für User mit nur 256 Farben geeignet sein soll. Denn unter den 216 websicheren Farben befindet sich nur eine sehr begrenzte Menge an Grautönen – für einen schönen Schatten reichen sie eher nicht. Auch bei besonders größensensiblen Projekten sollten Sie Schatten in grafischen Texten nur vorsichtig einsetzen. Denn die höhere Anzahl an Farben, die für die Darstellung des Schattens benötigt wird, schraubt die Größe des GIFs naturgemäß in die Höhe. Verzichten Sie im Zweifelsfall also lieber auf überflüssige Schattenspiele, und suchen Sie andere Wege, den Text ins rechte Licht zu rücken.



▲ **Abbildung 25**
Ohne Schatten reichen vier Farben bei der Optimierung dieses Textes.



▲ **Abbildung 26**
Die Lebendigkeit, die dezenter Schlagschatten einem Text verleihen kann, hat leider ihren Preis: Bei 16 Farben erhöht sich die Dateigröße merklich.

Abgeflachte Kante und Relief

Ein weiterer »dreidimensionaler« Effekt, der erst bei größeren Schriftgrößen richtig zur Geltung kommt, ist Abgeflachte Kante und Relief. Hiermit bekommt der Text tatsächlich so etwas wie eine dritte Dimension zugewiesen – zumindest eine Kante. Der Lichteinfall leuchtet diese Kanten unterschiedlich aus: Die Kanten, die vom Licht nicht erreicht werden, liegen im Schatten. Über die Kontur der Oberfläche lässt sich ein wenig mitbestimmen, welche Teile des Textes beleuchtet (also heller) werden und welche im Schatten liegen und somit abgedunkelt werden. Der Text wirkt damit plastisch – und das erinnert nicht zufällig an Plastik. Nur der Winkel des Lichteinfalls kann gesteuert werden, die eigentliche Lichtquelle bleibt immer die gleiche.

Sie können dem Text auch zusätzlich eine Struktur geben – oder auf die Kontur verzichten. Eigentlich wurden hier, wie schon der Name des Effekts andeutet, zwei verschiedene Effekte zu einem kombiniert: die Kante und das Relief. Als Struktur des Reliefs werden Ihnen jene Muster angeboten, die Sie schon vom Vorgaben-Manager kennen. Dabei geht es aber nur um die gedachte »Oberfläche« (Struktur) des Musters, die Farben spielen keine Rolle. Ein Gittermuster könnte etwa nach Stoff oder Maschendraht aussehen, brüchige Linien nach Stein. Zumindest bei Texten wird es Ihnen wegen der geringen Größe und der engen Form aber nur schwer gelingen, auf diese Weise einen realistischen Marmor-Effekt zu zaubern.



▲ **Abbildung 27**
Abgeflachte Kante & Relief eignen sich eher für auffallende Effekte bei großformatigen Texten als zur 08/15-Dreidimensionalisierung.

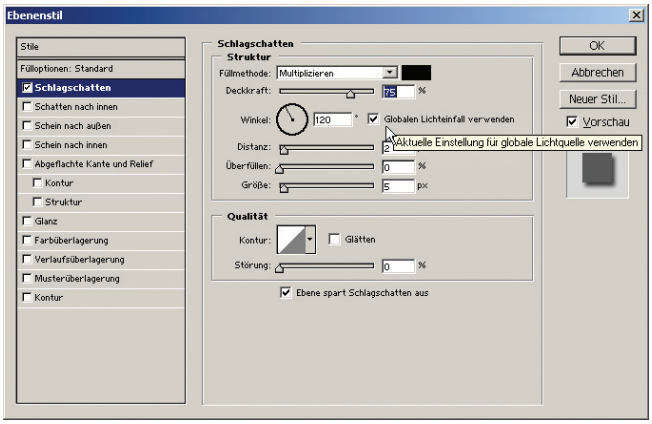


Abbildung 28 ▲
Der Globale Lichteinfallswinkel garantiert, dass alle Effekte von derselben Seite aus beleuchtet werden.

Musterüberlagerung

Mehr Erfolg beim Vortäuschen einer dreidimensionalen Struktur verspricht eine Kombination des vorigen mit diesem Effekt – vorausgesetzt, Sie haben das geeignete Muster zur Verfügung. Während KANTE & RELIEF für die Oberflächenbeschaffenheit verantwortlich ist, legen Sie mit der MUSTERÜBERLAGERUNG eine Textur über die Ebene, vergleichbar mit Textur-Maps im 3D-Bereich. Natürlich kennt Photoshop keine Drahtgittermodelle, aber zumindest der »Eindruck« der Dreidimensionalität kann mit Reliefstruktur und Kante erzeugt und mit der geeigneten Musterüberlagerung ergänzt werden.

Sie können jederzeit eigene Muster erstellen, indem Sie Teile eines Bildes in die Zwischenablage kopieren und den Menübefehl BEARBEITEN • MUSTER FESTLEGEN ausführen. Das so erzeugte Muster wird dem aktuellen Mustersatz hinzugefügt. Wenn Sie dieses Muster auch später noch verwenden wollen, müssen Sie den Mustersatz im Vorgaben-Manager abspeichern.

219 ▸
Mustergenerator

Experimentieren Sie auch mit der Skalierung und Positionierung der Muster. Stark vergrößert kann aus einer sonst vielleicht zu regelmäßig geratenen Textur doch noch ein brauchbarer Effekt werden. Gerade mit sehr einfachen Mustern lassen sich manchmal ungeahnte Wunder vollbringen.

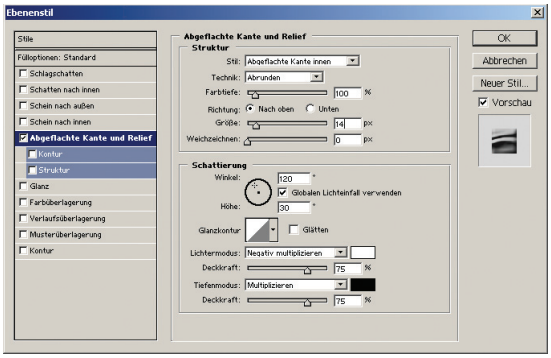
Sie können über die Deckkraft des Ebenenеffekts sehr genau steuern, wie stark sich das Muster (oder jeder andere Effekt, mit dem Sie arbeiten) in Ihrem Text abzeichnet. Dabei gilt wie so oft, dass eine bloße Andeutung eleganter wirkt als der beherzte Griff in den Farbeimer.

Marmorierten Text erzeugen



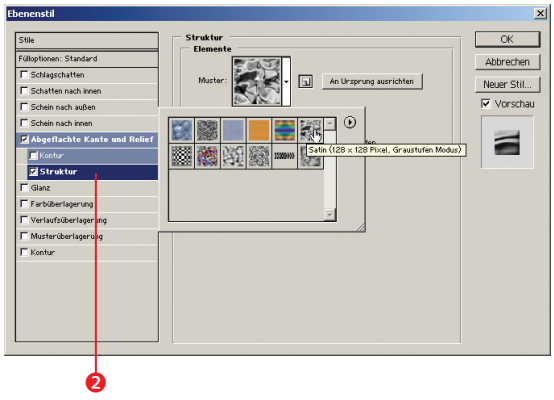
1. Textebene erstellen

Erstellen Sie zu Beginn eine neue Textebene. Beachten Sie bei der Wahl der Schriftart, dass diese eher fett und flächig ist. Die Textfarbe spielt in diesem Beispiel keine Rolle. Klicken Sie anschließend auf Ebeneneffekt hinzufügen ❶.



2. Abgeflachte Kante und Relief

In der Effektpalette können Sie den Ebenenstil »Abgeflachte Kante und Relief« hinzufügen. Stellen Sie hier als Stil Abgeflachte Kante innen, *bei* Technik *»abrunden«, bei der* Farbtiefe *»100 %« und bei der* Grösse *»14 Pixel« ein.*

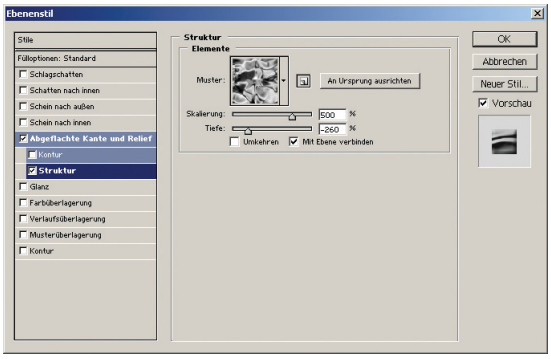


3. Struktur hinzufügen

Beim Ebenenstil Abgeflachte Kante und Relief *hat man optional die Möglichkeit, diesen zusätzlich mit einer Struktur zu versehen ❷. Gehen Sie dabei wie in der Abbildung vor, und wählen Sie das Muster »Satin« aus.*

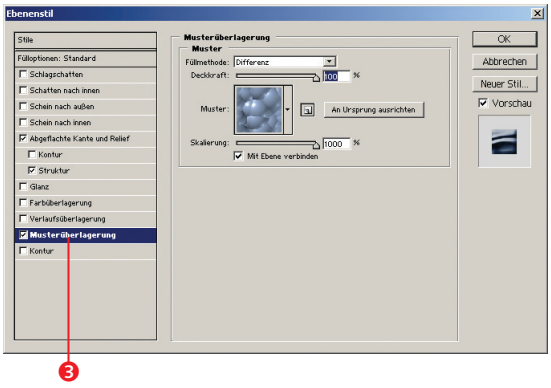
4. Struktur anpassen

Nachdem Sie ein Muster ausgewählt haben, können Sie dieses skalieren und eine Relieftiefe festlegen. Bei Extremwerten der Relieftiefe wird der dreidimensionale Effekt stärker. Für dieses Beispiel haben wir eine Skalierung von 500 % und eine Tiefe von –260 gewählt.



5. Musterüberlagerung hinzufügen

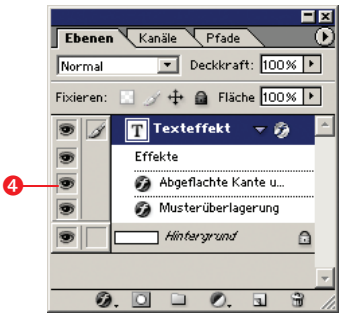
Anschließend können Sie dem Text noch einen weiteren Ebenenstil hinzufügen. In diesem Beispiel haben wir uns für eine Musterüberlagerung ❸ *entschieden. Setzen Sie hier die Skalierung auf den Maximalwert von 1000 %.*



6. Ebenenpalette

So sollte die Ebenenpalette am Ende aussehen. Über die Augen ❹ können Sie einzelne Effekte ein- und ausblenden.

Beachten Sie, dass der Text bei der Verwendung von Ebenenstilen weiterhin editierbar bleibt.



7. Ergebnis

Wenn Sie die Angaben aus diesem Beispiel übernehmen, sollten Sie zu diesem Ergebnis kommen.





◂ Abbildung 29
Zweimal die Musterüberlagerung, zweimal dasselbe Muster: im oberen Beispiel mit 100 % Skalierung. Der »Zufallsverlauf« darunter entsteht, wenn Sie ein Muster bis auf 1000 % vergrößern.

Farbüberlagerung & Verlaufsüberlagerung
Statt mit vorgegebenen oder selbst angefertigten Mustern können Sie die Texte auch mit Verläufen oder einfachen Farbüberlagerungen versehen. Besonders Letzteres eignet sich sehr gut für schnelle und grafisch genügsame Rollover-Zustände. Der klassische Farbwechsel beim Mouseover bzw. beim erfolgten Klick lässt sich mit diesem Ebeneneffekt sehr schnell bewerkstelligen, ohne den Text zweimal ausschneiden oder kopieren zu müssen.

Filter Bewegungsunschärfe
Ein erfrischender und für viele Themenbereiche einsetzbarer Rollover-Effekt ist ganz einfach zu erreichen. Geschwindigkeit ist schließlich das Maß der Dinge im Internet, und ein bisschen Speed kann auch optisch kaum schaden. Der Filter Bewegungsunschärfe unter den Weichzeichnungsfiltern bietet sich für diesen Beschleunigungseffekt an. Wie er angewendet wird, zeigen wir im Beispiel auf der nächsten Seite:

Bei Text gibt es übrigens einen triftigen Grund, vornehmlich nur Kopien der Originalebene durch die Filter zu jagen: Die Textebene wird dabei nämlich gerastert (also gerendert), der Text ist dann nicht mehr editierbar. Da Sie nie wissen, ob der Text nicht später noch geändert werden soll, kopieren Sie die Ebene also besser gleich, bevor Sie alles noch einmal schreiben und exakt platzieren müssen.

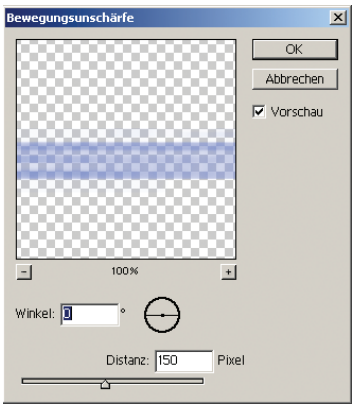
Zufallsverlauf mit Muster
Dass die meisten Texte nur sehr kleine, noch dazu häufig unterbrochene Flächen besitzen, auf denen man das Muster selbst meist gar nicht erkennt, lässt sich sehr gut ausnützen. Mit dem richtigen Muster bietet sich die Musterüberlagerung als schnelle Möglichkeit an, völlig zufällig scheinende »Verläufe« zu erzeugen. Unter den mit Photoshop bereits mitgelieferten Mustern eignen sich z.B. die Muster Blasen, Glanz, Wolken und Moleküle sehr gut für einen solchen Effekt. Die Farbe des Textes bestimmen Sie, indem Sie zusätzlich eine Farb- oder Verlaufsüberlagerung mit geringer Transparenzstufe verwenden.

Beschleunigungseffekt erstellen



1. Speedpainting

Legen Sie einen kurzen kursiven Text an, und kopieren Sie ihn sogleich mit STRG + J. *In diesem Fall geschieht dies nicht aus Sicherheitsgründen, sondern weil Sie die zusätzliche Ebene für das Rollover brauchen werden. Leider können Filter ja nicht wie Ebeneneffekte ein- und ausgeschaltet werden. Die Deckkraft der Kopie setzen Sie auf 50 %.*



2. Bewegungsunschärfe

Auf die Kopie wenden Sie nun den Filter Weichzeichnungsfilter • Bewegungsunschärfe *an. Den Winkel setzen Sie auf 0°, die Distanz hängt von der Schriftgröße ab.*



3. Vorschau

Wenn Sie die »gefilterte« Ebene in der Ebenenpalette an- und ausschalten, erhalten Sie einen Eindruck davon, wie dieser einfache Filter als Rollover wirkt.

Mosaikeffekt erstellen



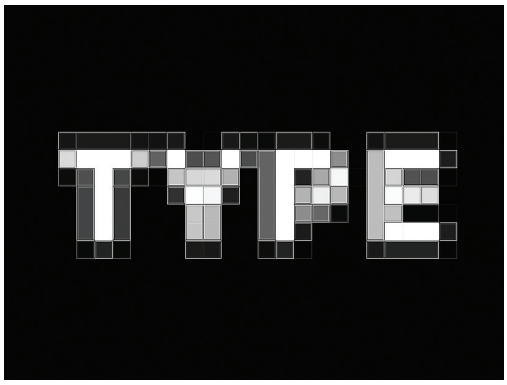
1. Text erstellen

Wählen Sie eine fette Schrift, und schreiben Sie Ihren Text in weißer Farbe auf schwarzem Hintergrund. Fügen Sie die Hintergrundebene anschließend mit der Textebene über Ebene • Auf Hintergrundebene reduzieren zusammen. Die Textebene wird dabei gerastert und ist somit nicht mehr editierbar.



2. Mosaikeffekt anwenden

Über Filter • Vergröberungsfilter • Mosaikeffekt wird ein Mosaikeffekt auf die obere Ebene angewandt. Wählen Sie hier eine Zellengröße von ca. 14 Quadrat. Abhängig von der gewählten Schriftgröße kann dieser Wert auch größer ausfallen. Versuchen Sie ein ähnliches Ergebnis wie in der Abbildung zu erzielen.

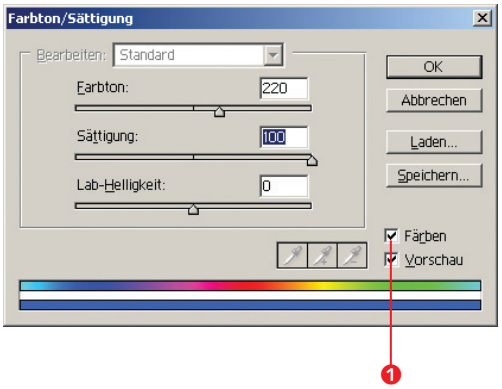


3. Ebene scharfzeichnen

Anschließend wird die Ebene dreimal scharfgezeichnet. Wählen Sie hierfür unter Filter • Scharfzeichnungsfilter • Scharfzeichnen . Mit Hilfe des Shortcuts Strg + F *können Sie den letzten Filter erneut anwenden.*

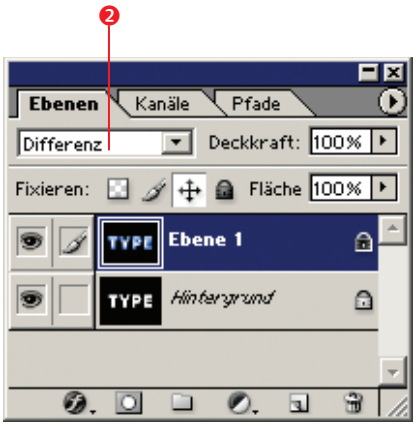
4. Ebene einfärben

Färben Sie die Ebene anschließend über Bild • Einstellungen • Farbton / Sättigung *oder über den Shortcut* Strg + U *ein. Vergessen Sie nicht* Färben ❶ *zu aktivieren. Übernehmen Sie hier die Werte aus der Abbildung.*



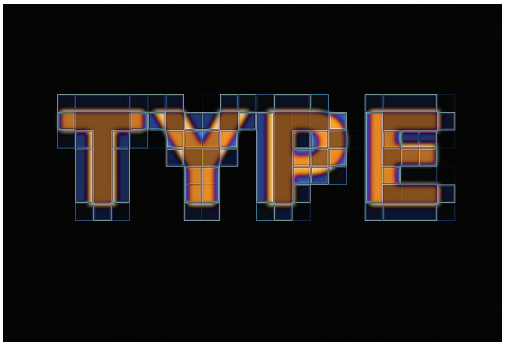
5. Ebenenmodi Differenz

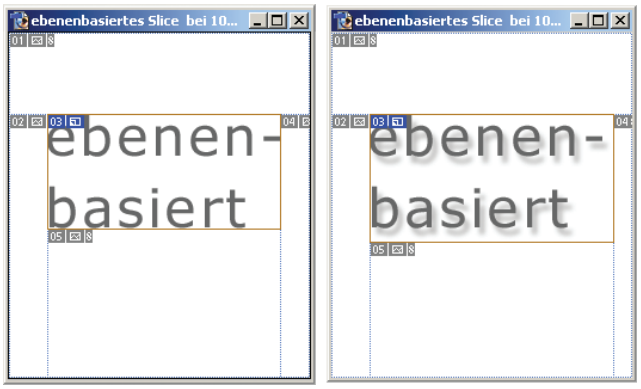
Die soeben eingefärbte Ebene wird mit der darunter liegenden über den Ebenenmodus Differenz ❷ *zusammengeführt.*



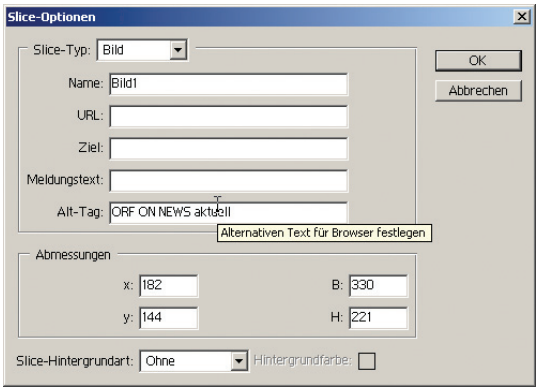
6. Weichzeichnen

Abschließend wird die untere Ebene noch über Filter • Weichzeichnen • Gaussscher Weichzeichner *weichgezeichnet. Die Kanten werden dadurch etwas runder und erscheinen leicht dreidimensional.*





▲ **Abbildung 30**
Ein ebenenbasiertes Slice wächst mit, wenn Sie der Ebene beispielsweise einen Schlagschatten hinzufügen.



▲ **Abbildung 31**
Mit einem Klick auf die rechte Maustaste können Sie im Kontextmenü die Slice-Optionen bearbeiten.

Text in kleine Scheibchen schneiden

◂334
Slices

»Sitzt« Ihr Text, dann geht es ans Ausschneiden. Für Text-Slices gilt im Grunde dasselbe wie für alle anderen (schließlich ist grafischer Text ja tatsächlich nichts anderes als eine besondere Form von Grafik). Bei Texten passiert es allerdings besonders oft, dass spätere Änderungen ein erneutes Ausschneiden nötig machen. Daher gehen wir an dieser Stelle gesondert auf das beste Vorgehen beim »Slicen« von Text ein.

Nützen Sie den Menübefehl Ebene • Neues ebenenbasiertes Slice, um ein automatisch pixelgenau abgeschnittenes Slice zu bekommen. Wenn Sie den Text nachträglich editieren oder die Schriftgröße verändern müssen, dann passt sich das ebenenbasierte Slice den neuen Gegebenheiten automatisch an. Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil stellt dies vor allem dann dar, wenn Sie Ebeneneffekte wie Schlagschatten verwenden. Das Slice wächst mit dem Schatten mit, manuelle Größenänderungen am Slice sind nicht nötig, und Fehler wie in Abbildung 32 können nicht passieren.

Sie können die Größe eines ebenenbasierten Slices erst ändern, wenn Sie es zuvor in ein Benutzer-Slice umgewandelt haben. Dazu klicken Sie bei aktiviertem Slice-Werkzeug entweder auf die entsprechende Schaltfläche in der Optionsleiste oder rufen mit der rechten Maustaste das Kontextmenü auf. Doch Vorsicht: Durch die Umwandlung in ein Benutzer-Slice verlieren Sie den entscheidenden Vorteil des ebenenbasierten Slices: Es passt sich nun nicht mehr automatisch an.

Bis auf die Größe und Position können Sie ein ebenenbasiertes Slice genauso wie ein Benutzer-Slice editieren, ohne es umzuwandeln. Über das Dialogfeld Slice-Optionen haben Sie vor allem Zugriff auf den Namen des Slices und den Alt-Text. Sie erreichen das Dialogfeld bei aktiviertem Slice-Auswahlwerkzeug über die Optionsleiste, über das Kontextmenü



▲ **Abbildung 32**
Wie in der Vergrößerung zu erkennen ist, wurde hier der Schatten abgeschnitten. Für ein perfektes Ergebnis empfiehlt es sich, die Grafik über Bild • Zuschneiden freizustellen.



▲ **Abbildung 33**
Statt wie gedacht als Alternative zum Bild lässt sich der Alt-Parameter auch zur Erklärung eines Bildes oder als Urheberrechtsvermerk verwenden.

oder per Doppelklick auf das Slice. Wenn Sie den hier voreingestellten Namen nicht ändern, dann wird das Slice beim Abspeichern nach der Vorgabe benannt, die im Schaltfeld SLICE in den Ausgabeeinstellungen im Dialogfeld SPEICHERN FÜRS WEB eingetragen ist.

Wenn Sie wirklich alle User erreichen wollen, also auch solche mit textbasierten Browsern, dann kommen Sie um den Alt-Text nicht herum. Außerdem surfen immer noch einige wenige (aus Designersicht natürlich zu viele) User mit veralteten Modems auf schlechten Leitungen – und es soll sogar vorkommen, dass gewissenlose Menschen die Grafiken ausschalten!

Wenn es sich beim auszuschneidenden Text nicht um die gesamte Textebene handelt, dann müssen Sie stattdessen manuell einen Rahmen um die auszuschneidende Textpassage ziehen. Gehen Sie dabei eher großzügig vor, um nicht Teile des Textes irrtümlich abzuschneiden. Verlassen Sie sich lieber nicht auf die Originalan-

Schlagschatten macht dick

Beachten Sie, dass der Schlagschatten die Ausbreitung des Textes erhöht. Das ist kein Problem, solange Sie ein ebenenbasiertes Slice bearbeiten – Photoshop passt die Größe des Slices ja automatisch an. Wenn Sie aber Ihre Slices mit dem Slice-Werkzeug manuell aufziehen, dann kann es passieren, dass Teile des Schattens nun außerhalb der Slice-Grenzen liegen. Zoomen Sie in diesem Fall unbedingt auf die betreffende Stelle, und kontrollieren Sie, ob sich der Schatten auch zur Gänze innerhalb des Slices (bzw. der Auswahl) befindet. Hoffentlich haben Sie unsere Ratschläge im Kapitel »Photoshop anpassen« betreffend der Kalibrierung Ihres Monitors beherzigt, sonst macht Ihnen mangelnder Kontrast womöglich einen Strich durch die Rechnung. Denn nur weil Ihr Monitor keine halb transparenten Schattenteile anzeigt, heißt das noch lange nicht, dass sie nicht auf anderen Monitoren zu sehen sind.

sicht, sondern zoomen Sie in den betreffenden Bereich.

Sie können den Alt-Text direkt in die Slice-Optionen in der Optionsleiste eingeben. Beim Abspeichern der Slices im Pocket Monster oder in ImageReady wird der alternative Text in der von Photoshop erzeugten HTML-Datei an die richtige Stelle geschrieben. Sie können diese Arbeit aber auch dem HTML-Coder überlassen, falls Sie diese Funktion nicht in Personalunion ausfüllen.

Speichern fürs Web

Das Speichern von grafischen Texten läuft grundsätzlich gleich ab wie bei anderen Elementen. Die für das optimierte Speichern nötigen Einstellungen kennen Sie im Großen und Ganzen bereits aus dem Kapitel »GIF oder JPEG«. Wir gehen an dieser Stelle deshalb nur kurz auf die für Text relevanten Einstellungen ein.

◂ 120
GIF optimieren

Das Dateiformat erster Wahl für einfach gestrickten grafischen Text heißt wenig überraschend GIF. Mit acht Farben werden Sie in den meisten Fällen auskommen. Bei schnörkellosen, einfarbigen Texten in kleiner Schriftgröße reichen je nach verwendetem Glättungstyp manchmal schon vier Farben. So stark sollten Sie die Slices aber nur reduzieren, wenn Sie aufgrund der Menge des verwendeten grafischen Textes Speicherplatz sparen müssen. Bei größeren Schriften, mehr Farben, Verläufen, Schatten oder anderen Ebeneneffekten werden Sie eher 16 Farben brauchen. Manche aufwendigen Effekte werden unter Umständen sogar nach mehr als 16 Farben verlangen, wobei sich in Einzelfällen dann vielleicht der Vergleich mit dem JPEG-Format lohnt.

Gewichtete Optimierung bei grafischem Text

Auf eine potenziell recht nützliche Fähigkeit von Photoshop möchten wir an dieser Stelle noch einmal gesondert hinweisen, auch wenn ihr Einsatz für grafischen Text erst so richtig interessant wird, wenn endlich JPEG2000 kommt: die gewichtete Optimierung von JPEGs.

Zur Erinnerung: Sie können mit Hilfe der gewichteten Optimierung ausgewählten Bereichen des zu optimierenden Slices (oder Bildes) einen anderen Kompressionsgrad als dem Rest des Slices (Bildes) zuweisen. Dies geschieht über eine Alphamaske. Die weißen Bereiche der Maske erhalten die maximale Qualität, die schwarzen Bereiche der Maske erhalten die minimale Qualität. Die Graustufen dazwischen werden qualitativ abgestuft. Das jeweilige Minimum und Maximum können Sie für jedes Slice gesondert einstellen.

Der Sinn der gewichteten Optimierung ist es, eine Datei so weit wie möglich zu reduzieren, ohne in den Schlüsselteilen zu viel an Qualität zu verlieren. Und welche Bildinformation ist da wohl empfindlicher als Text? Wenn Ihr Text im Slice vor mehr oder weniger einfarbigem Hintergrund steht, werden Sie die gewichtete Optimierung kaum brauchen – ein farbreduziertes GIF hilft Ihnen da genauso. Ist der Text aber in eine komplexere Grafik oder gar ein Foto eingebettet, dann würde sich dieser Trick lohnen – zumindest in der Theorie.

Sie könnten ein Bild, das sowohl Text als auch »fotografischen« Hintergrund enthält, mit der gewichteten Optimierung als JPEG speichern, um einerseits die Qualität des Hintergrunds trotz starker Komprimierung zu bewahren und andererseits die Schärfe des Textes zu behalten. Um also zu verhindern, dass der Text durch die Komprimierung »verschwimmt«,



Abbildung 34 ►
Beim Bild rechts oben wurde der Text mit der Qualität 100 und der Rest mit der Qualität 0 gespeichert. Deutlich zu erkennen sind die qualitativen Mängel in Relation zur Dateigröße im Vergleich mit den beiden unteren Bildern, die ohne gewichtete Optimierung erstellt wurden.

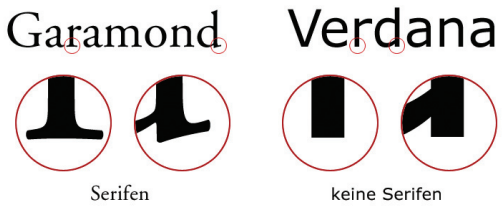
würden Sie die »gewichtete« Kompressionsrate für den Bereich des Textes (also den Inhalt der Alphamaske) auf das Maximum stellen. Adobe hat damit ein mächtiges Werkzeug für die Weboptimierung geschaffen – wenn es denn funktionieren würde.

In der Praxis erweist sich die bisherige Umsetzung wie bereits festgestellt als schwere Enttäuschung: Gerade bei der gewichteten Optimierung von JPEGs hat sich ein Fehler eingeschlichen, der bis dato (7.0) noch nicht behoben ist und die Anwendung dieser praktischen Optimierungsmethode bis auf weiteres unmöglich macht. Statt feiner Abstufungen verunstalten 8 x 8 Pixelklötze das Bild, sobald Sie eine Alphamaske verwenden. Bei gleicher Dateigröße liefert die gewichtete Optimierung keine besseren, meist sogar schlechtere Ergebnisse.

Solange dieser Schnitzer nicht behoben ist, können wir die gewichtete Optimierung bei JPEGs immerhin als eine Art Vorgriff auf die

Gewichtete Farbwahl bei GIFs

Mit der gewichteten Optimierung können Sie bei GIFs die Wahl der Farben für die Farbpalette beeinflussen, indem Sie einen Alphakanal angeben, der bei der Farbwahl stärker berücksichtigt wird als der Rest des Slices. Anstelle eines Alphakanals können Sie auch die Textebenen für die gewichtete Optimierung verwenden.



◄ Abbildung 35
Aus der traditionellen Typografie kommen die Begriffe »serif« und »grotesk«. Serife sind die kleinen Häkchen und Verbindungslinien am Rand der Buchstaben, die aus der traditionellen Handschrift stammen und in den Buchdruck übernommen wurden. Erst im 20. Jahrhundert kamen im Zuge der Moderne serifenlose Schriften auf. Eine klassische serife Schrift ist die Times, in der ursprünglich enge Zeitungsspalten gesetzt wurden. Wenn eine Schrift keine »Serifen« aufweist, wird sie als »grotesk« oder serifenlos (»sans serif«) bezeichnet.

Fähigkeiten des neuen Grafikformats JPEG2000 (.j2k) sehen, das ja unterschiedliche Kompressionsraten innerhalb verschiedener Teile eines Bildes erlaubt (siehe Kapitel »GIF oder JPEG«). Da aber auch die Implementierung dieses zukünftigen Standards in den Browsern noch dauern wird, müssen wir bis auf weiteres leider ohne gewichtete Optimierung auskommen.

HTML-Text und Wahl der Schriftart

Manchmal stellt sich die Frage erst gar nicht, ob grafischer Text oder HTML-Text verwendet werden soll: Dynamisch generierter Content beispielsweise ist mit grafischem Text nicht wirklich möglich. Aber auch wenn kein ausgewachsenes Redaktionssystem umgesetzt wird, weist die einfache Editierbarkeit von HTML den statischen grafischen Text manchmal in die Schranken. Häufig wollen Kunden nachträgliche Änderungen selbst vornehmen, statt für jede Kleinigkeit gleich die Webagentur zu beauftragen. Und wenn der Text wie etwa bei E-Commerce-Projekten üblich aus einer Datenbank gespeist wird, hat grafischer Text dort ohnehin nichts mehr verloren. Mit dem etwas groben Aussehen des Textes bei niedrigen Auflösungen muss man dann genauso leben wie mit den sehr eingeschränkten Formatierungs- und Layoutmöglichkeiten.

Eine viel genauere »Beschreibung« des HTML-Textes ist über die bereits erwähnten Cascading Style Sheets (CSS) möglich. Alle aktuellen Browser verarbeiten zumindest CSS 1.0, zur Verwendung dieser Befehle kann also geraten werden. Aber auch damit bleiben noch mehr Einschränkungen übrig, als einem Grafiker lieb sein kann: Die wichtigste betrifft die Auswahl der Schriftart. Sie können zwar theoretisch jeden beliebigen Font verwenden, dürfen sich aber nicht wundern, wenn das

Standardschriften im WWW

	Bildschirmoptimiert	Stark verbreitet	Mac-Varianten
Serife	Georgia	Times New Roman	Times
Serifenlose (Groteske)	Verdana	Arial	Helvetica
Courier (Dicktengleiche)	–	Courier New	Courier Regular

Ergebnis auf verschiedenen Rechnern dann doch wieder sehr unterschiedlich ausfällt. Denn nicht jede Schriftart ist auf jedem System installiert – und nicht vorhandene Schriftarten werden vom Browser einfach durch andere ersetzt. (Im Anhang finden Sie ein paar ausgewählte Buchvorschläge und Weblinks, wenn Sie Informationen über HTML und verwandte Themen wie XML brauchen.)

Es gibt seit geraumer Zeit Versuche, eine Art Standardisierung der Webfonts zu erreichen. In der Praxis scheitern die Versuche aber leider bereits im Ansatz – eben an der Standardisierung. Von Microsoft forciert werden downloadbare Schriftarten, die von einem Softwareassistenten namens WEFT (Web Embedding Fonts Tool) verwaltet werden. Netscape hingegen verwendet das von Bitstream entwickelte TrueDoc-Modell. Daneben gibt es eine Fülle weiterer Vorschläge und Versuche in diese Richtung. Kein Modell kann aber bisher wirklich überzeugen, und solange kein einheitlicher Standard in Sicht ist, werden die Einzellösungen weiterhin ein kümmerliches Dasein fristen. Denn man kann vom User beim besten Willen nicht verlangen, dass er oder sie neben diversen Plugins auch noch für jede Webseite eigene Fonts herunterladen muss.

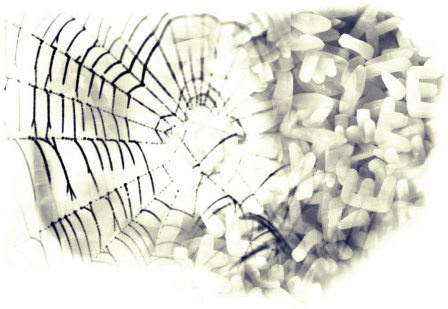
Umso wichtiger ist es daher, neben der vielleicht vom Corporate Design her gewünschten Schriftart auch auf die Fonts mit der größten Verbreitung einzugehen. Welche Schriftart gegebenenfalls durch welche ersetzt werden soll, können und sollten Sie auf jeden Fall steuern: Geben Sie, jeweils durch ein Komma getrennt, mehr als eine Schriftart in Ihren Style Sheets bzw. im <font>-Tag an. Der Browser des Users verwendet den ersten angegebenen Font, vorausgesetzt, dieser ist im System des Users installiert. Falls dies nicht der Fall sein sollte, wird vom Browser der zweite Font verwendet, der im Tag bzw. im Style Sheet angegeben ist usw. Sie sollten also zuerst den für Ihr Projekt idealen Font angeben (z.B. Trebuchet oder Garamond) und für die Alternativen die in unserer Tabelle »Standardschriften im WWW« aufgeführten Fontnamen verwenden – in dieser Reihenfolge. Dort finden Sie als Erstes die weboptimierte Alternative, gefolgt von der häufigsten Alternative mit immer noch guter Bildschirmdarstellung, und zuletzt noch die Alternative für die Hand voll Mac-User, welche weder den Internet Explorer noch sonstige Microsoft-Produkte wie etwa das Office-Paket auf ihrem System haben und die die dazu gehörenden Windows-Fonts auch nicht selbst installiert haben.

Textvorschau im Photoshop-Konzept

Der Photoshop-Entwurf der späteren Webseite sollte ein Abbild von HTML-Mengentext enthalten, um ein wirklich akkurates Bild des Endergebnisses liefern zu können. Zu leicht lässt man sich von wunderschön geglätteten Textpassagen täuschen, die als ungeglätteter HTML-Text nie und nimmer halten, was sie in der Vorschau versprechen. Auch einfacher, sogar unformatierter Text ist nicht nur Informationsübermittler, sondern wird auch als Grafik wahrgenommen. Das gilt sowohl im klassischen Print-Layout als auch im Webdesign. Wer sich dessen bewusst ist, kann HTML-Text manchmal auch mit wirklichen grafischen Aufgaben betrauen oder zumindest verhindern, dass eine sonst stimmige Bildkomposition zerstört wird.

Um HTML-Text für den Zweck der Vorschau beim Kunden zu simulieren, müssen Sie keineswegs tatsächlich HTML erzeugen. Verwenden Sie für den Blindtext einfach eine der

Abbildung 36 ▸
Sorgen Sie mit einfachen Mitteln für ordentliche Textgestaltung, statt die sonst übliche Buchstabensuppe ins Web zu gießen.



Webschriften auf Seite 292, und stellen Sie für diesen Text die Glättung auf keine. Die Ausmaße des Fließtextes können Sie in Photoshop ja ganz genau auf die gewünschte Breite (und Höhe) begrenzen, indem Sie mit dem Textwerkzeug einen Rahmen aufziehen und Absatztext eingeben. Diese Methode der HTML-Vorschau hat gegenüber der Screenshot-Methode außerdem den großen Vorteil, auch bei komplizierteren Hintergründen (etwa Verläufen oder gekachelten Mustern) sofort einsetzbar zu sein. Zudem können Sie bei dieser Methode ganz schnell die Farbe des Textes ändern und gegebenenfalls einem veränderten Hintergrund anpassen.

Achten Sie beim Erstellen des Blindtextes in Photoshop darauf, dass ein gesteuerter Zeilenumbruch im HTML nur bedingt möglich ist. Wenn Sie also HTML-Code möglichst genau emulieren wollen, dann deaktivieren Sie außer der Glättung auch die automatische Silbentrennung in der Absatzpalette.

Typografie im Web

Viele Regeln der eigentlich aus dem Printbereich stammenden Typografie bewahren auch im Web ihre Gültigkeit. Natürlich spielt bei typografischer Gestaltung auch eine

Trügerischer Schein

Zuletzt ein kleiner Tipp aus der Praxis bezüglich HTML-«Layout«: Eine realistische, ungeschönte Vorschau davon, wie sich der ungeschliffene HTML-Text in Ihr Konzept einfügen wird, hilft Ihnen selbst bei der Konzeption Ihrer Webseite. Gilt es aber, jemanden von Ihrem Konzept zu überzeugen, dann werden Sie natürlich versuchen, den Text so sauber wie möglich aussehen zu lassen – auch bei Projekten, wo Sie überhaupt keine Kontrolle über den HTML-Text und sein Aussehen haben werden. Verzichten Sie in diesem Fall lieber auf allzu realistische Textvorschau, und schreiben Sie den Blindtext lieber sauber gegliedert und schön geglättet in Photoshop. Auch wenn der Schein in diesem Fall ein wenig trügt: Ihr Konkurrent wird es tun. Und, um es einmal salopp zu sagen: Der Fisch an der Angel hat sich noch nie über den Köder beschwert.



◀ **Abbildung 37**
Dieser Text lässt sich in der Arial (oben) nicht mehr eindeutig lesen. In der Verdana hingegen sind Unterschiede zwischen den kritischen Buchstaben zu erkennen.

Rolle, ob der Text gedruckt vorliegt oder am Bildschirm gelesen wird. Daher unsere Viererregel für gelungene Web-Typografie.

Der Zweck bestimmt die Mittel
Berücksichtigen Sie bei der Wahl der Schriftart und des Stils die Zielgruppe der Webseite sowie deren Anforderungen. Soll eine möglichst große Zahl an Usern erreicht werden, so sollten Sie aus Rücksichtnahme auf sehschwache Personen eventuell die Schriftgröße erhöhen.

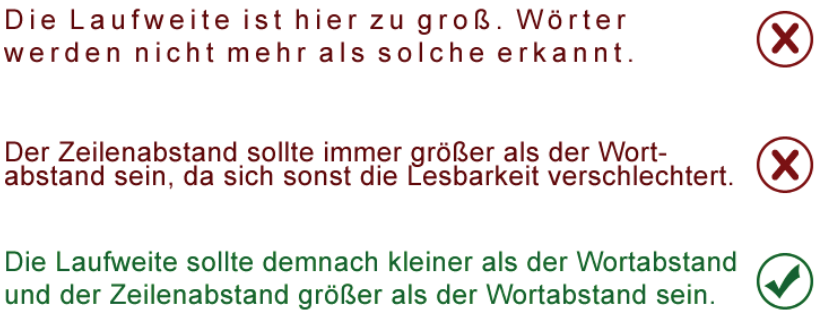
Achten Sie immer darauf, dass das Gesamtbild der Webseite sich auch im Layout des Textes widerspiegelt. Das gilt für Größe, Farbe, Schriftart (nüchtern oder ausgefallen), aber auch für Abstände, Weißraum, Länge der Textblöcke und der Überschriften.

Gehen Sie sparsam mit Auszeichnungen im Text um, und beachten Sie die Unterschiede: Kursive Stellen sind erst sichtbar, wenn der Leser an der betreffenden Stelle ist. Kursiv eignet sich also eher als Betonung denn als Hervorhebung. Fett hingegen lenkt das Augenmerk des Lesers schon vorher an diese Stelle. Auf Farben als Auszeichnung von Text sollten Sie im Web grundsätzlich verzichten, da farblich hervorgehobene Texte von den meisten Usern als Link verstanden werden. Dasselbe gilt in noch stärkerem Ausmaß für Unterstreichungen: Unterstrichene Texte sind entweder Links oder unverzeihliche Todsünden eines Designers, der nichts vom Web versteht.

Die Lesbarkeit steht im Vordergrund
Sorgen Sie stets für einen klaren Kontrast zwischen Text und Hintergrund. Mehrfarbige Hintergründe sind für längere Texte grundsätzlich ungeeignet.

Serifenschriften sind tendenziell leichter lesbar als Serifenlose, da die Unterschiede zwischen einzelnen Buchstaben aufgrund der Serifen im Allgemeinen stärker ausgeprägt sind. Nicht die Einfachheit der Buchstaben entscheidet über deren Lesbarkeit, sondern die Eindeutigkeit! Serifenschriften wie Times New Roman und Georgia eignen sich daher besser für Mengentext; Serifenlose (Groteske) wie Arial oder Verdana sind hingegen besser für Überschriften und einzelne Wörter geeignet.

Wenn bestimmte Buchstabenkombinationen in kurzen Texten zu Verwechslungen führen könnten, sollten Sie die Schrift wechseln. Gefährliche Kombinationen sind etwa



◀ Abbildung 38
Beachten Sie beim Gestalten von Fließtext die Regel: Laufweite < Wortabstand < Zeilenabstand.

»rn« und »rm«, »il«, »li« oder »hn«. Bei sehr kleiner Schrift könnten Sie die Laufweite erweitern, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Aber Vorsicht:

Nicht Buchstaben, sondern Wörter sind die kleinsten Einheiten beim Lesen! Deshalb sollte die Laufweite, also der Abstand zwischen den Buchstaben, geringer sein als der Wortabstand, also der Abstand zwischen den Wörtern. Jede Zeile wiederum ist eine Kette aus Wörtern. Ist der Zeilenabstand zu gering, verliert das Auge die Zeile. Dasselbe passiert, wenn der Wortabstand dem Zeilenabstand zu nahe kommt. Der Wortabstand muss also deutlich kleiner sein als der Zeilenabstand.

Damit Text sich flüssig lesen lässt, müssen die einzelnen Elemente in sich geschlossen, klar voneinander getrennt und ausreichend groß sein.

Der Zeilenabstand hängt aber auch von der Zeilenlänge ab: Je länger die Zeile, umso größer muss der Zeilenabstand sein, damit die Lesbarkeit erhalten bleibt. Einer der häufigsten Fehler, der Webdesignern passiert, ist das Verwenden zu langer Zeilen: Ein Text, der sich auf die mit den Augen erfassbare Zeilenlänge beschränkt, ist bedeutend schneller und einfacher zu lesen als Endloszeilen. Als Faustregel im Web gilt, dass Sie 50 bis 65 Zeichen nicht überschreiten sollten. Besprechen Sie mit dem HTML-Coder, wie Sie mittels Tabellen die Maximalbreite des Textes einschränken können, auch wenn der User die Seite bei hoher Auflösung betrachtet.

Schrift ist nicht nur zum Lesen da, sie ist auch Grafik

Egal, ob Sie grafischen Text oder HTML-Text verwenden: Achten Sie auf den Abstand zwischen Buchstaben, Wörtern und Zeilen: Alle diese Abstände müssen ausgewogen sein, nicht zu knapp und nicht zu weit. Es dürfen weder Löcher noch aufeinander klebende Elemente erscheinen. Schalten Sie die Fraktionellen Zeichenbreiten in der Zeichenpalette aus.

Vermeiden Sie Blocksatz: In HTML gerät Blocksatz wegen der schlechten Textdarstellung der Browser ohnehin zur Katastrophe, aber auch Photoshops schlechte Silbentrennung verhindert schönen Blocksatz. Verwenden Sie statt Blocksatz mit Löchern lieber »Flattersatz«, also ganz normal umbrochenen Text.



◀ **Abbildung 39**
Buchstabensuppenwürfel jenseits aller Regeln für kräftig gewürzten typograFISCHen Eintopf.

Wer die Regeln beherrscht, darf sie auch verletzen

Text kann auch ganz bewusst als visueller Kontrapunkt dienen, um bestimmte Bereiche aufzulockern oder um Aufsehen zu erregen. Serifenlose Schriften wirken moderner als die leichter lesbaren Serifenschriften. Blocksatz in engen Spalten kann den Eindruck von zeitungsähnlicher »Seriosität« vermitteln. Genaue Steuerung der Laufweite im Web ist sehr mühsam und scheitert letzten Endes an der begrenzten Auflösung. Und überhaupt wird nichts so heiß gegessen wie gekocht, nicht einmal Buchstabensuppe.